

# INHALT

<b>EINLEITUNG</b> . . . . .	9
-----------------------------	---

<b>TEIL 1: DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS DES LEBENS LÖSEN</b> . . . . .	11
---	----

1. Was ist der Tod? . . . . .	12
2. Wo kommen die Menschen hin, wenn sie sterben? . . . . .	16
3. Gibt es eine festgesetzte Todesstunde? . . . . .	20
4. Stirbt jeder Mensch? . . . . .	24
5. Gibt es das Fegefeuer? . . . . .	32
6. Sollen wir für die Verstorbenen beten? . . . . .	42
7. Was ist mit Seelenschlaf? . . . . .	44
8. Was ist mit Nahtoderfahrungen? . . . . .	50
9. Erhalten einige Menschen vor ihrem Tod einen Blick auf den Himmel? . . . . .	54
10. Ist Reinkarnation mit der Bibel vereinbar? . . . . .	58
11. Können die Toten mit den Lebenden Kontakt aufnehmen? . . . . .	63
12. Ist es normal, Angst vor dem Tod zu haben? . . . . .	69

<b>TEIL 2: THEMA BEERDIGUNG</b> . . . . .	75
---	----

13. Sollten sich Christen einäschern lassen? . . . . .	76
--	----

<b>TEIL 3: DIE ANDERE SEITE DER GUTEN NACHRICHT</b> . . . . .	83
---	----

14. Ist die Hölle ein realer Ort? . . . . .	84
15. Wie ist es in der Hölle? . . . . .	86
16. Ist die Unterwelt in verschiedene Bereiche unterteilt? . . . . .	91
17. Wie kann ein liebender Gott Menschen in die Hölle werfen? . . . . .	97
18. Liegt die Hölle im Zentrum der Erde? . . . . .	100
19. Werden die Menschen in der Hölle jemals eine zweite Chance bekommen? . . . . .	105

20. Ist die Hölle wirklich ewig? .....	109
21. Wird jeder im gleichen Masse in der Hölle bestraft?.....	113
<b>TEIL 4: UNSER HIMMLISCHES ZUHAUSE .....</b>	<b>117</b>
22. Ist der Himmel ein realer Ort? .....	118
23. Wie wird der Himmel ausserdem genannt? .....	120
24. Warum sollten wir über den Himmel nachdenken? .....	121
25. Wie ist es im Himmel? .....	124
26. Was ist mit Menschen, die behaupten, schon einmal im Himmel gewesen zu sein? .....	130
27. Sitzt der heilige Petrus wirklich an der Himmelspforte? ...	133
28. Werden die Menschen im Himmel Harfe spielen?.....	137
29. Gibt es eine Belohnung im Himmel? .....	139
30. Welche Arten von Belohnung hält Gott bereit? .....	143
31. Wird jeder Gläubige im Himmel eine Belohnung erhalten?.	147
<b>TEIL 5: ENGEL UND DAS LEBEN NACH DEM TOD .....</b>	<b>151</b>
32. Werden Christen nach ihrem Tod von Engeln in den Himmel getragen? .....	152
33. Werden im Himmel aus Menschen Engel? .....	156
<b>TEIL 6: DAS TÄGLICHE LEBEN IM HIMMEL. ....</b>	<b>161</b>
34. Werden wir einander im Himmel erkennen? .....	162
35. Werden wir im Himmel alles wissen? .....	164
36. Was werden wir im Himmel tun? .....	166
37. Wird es im Himmel langweilig sein? .....	171
38. Können die Menschen im Himmel sehen, was auf der Erde geschieht? .....	173
39. Wie können Christen den Himmel geniessen, obwohl sie wissen, dass Menschen in der Hölle leiden? .....	176
40. Gibt es im Himmel Zeit? .....	178
41. Wird im Himmel geheiratet? .....	180
42. Gibt es im Himmel Sex? .....	182
43. Tragen die Menschen im Himmel Kleidung? .....	185
44. Werden wir im Himmel essen? .....	187

45. Wird Jesus im Himmel noch seine Malzeichen tragen? . . . .	189
46. Werden wir Gott im Himmel sehen? . . . . .	191
<b>TEIL 7: EINE EXTREME VERÄNDERUNG . . . . .</b>	<b>195</b>
47. Welche Art Körper werden wir im Himmel haben? . . . . .	196
48. Wann bekommen wir unseren neuen Körper? . . . . .	202
49. Haben die Menschen im Himmel jetzt einen vorübergehenden Körper? . . . . .	204
50. Wie alt werden wir im Himmel aussehen? . . . . .	207
<b>TEIL 8: DIE BEWOHNER DES HIMMELS . . . . .</b>	<b>209</b>
51. Kommen Selbstmörder in den Himmel? . . . . .	210
52. Können Homosexuelle in den Himmel kommen? . . . . .	213
53. Wird es im Himmel Tiere geben? . . . . .	216
54. Kommen Säuglinge und Kinder bei ihrem Tod in den Himmel? . . . . .	220
<b>TEIL 9: DIE WICHTIGSTE FRAGE DES LEBENS . . . . .</b>	<b>225</b>
55. Werden Sie in den Himmel kommen? . . . . .	226
<b>ENDNOTEN . . . . .</b>	<b>234</b>

TEIL 1

---

DAS GRÖSSTE  
GEHEIMNIS DES  
LEBENS LÖSEN

# WAS IST DER TOD?

**B**evor wir das Leben nach dem Tod begreifen können, müssen wir zuerst einmal verstehen, was der Tod an sich bedeutet. Was sagt uns die Bibel über den Tod? Welche Kernwahrheiten über den Tod müssen wir verstehen?

Gleich zu Beginn eine der wichtigsten Wahrheiten: *Die Bibel lehrt uns, dass der Tod schnell kommt.* Vor kurzem habe ich eine Geschichte von einem Mann gehört, der zum Arzt ging. Ihr Gespräch verlief in etwa so.

«Es tut mir leid, Herr Schmid, aber ich habe schlechte Nachrichten für Sie», sagte der Arzt. «Sie haben nicht mehr lange zu leben.»

«Wirklich?», erwiderte der Patient. «Wie lange noch?»

«Zehn», meinte der Arzt.

«Zehn?», fragte der Mann. «ZEHN! Zehn was? Zehn Monate? Zehn Wochen? Was?»

Der Arzt antwortete: «Neun, acht, sieben, sechs ...»<sup>1</sup>

Die Bibel betont immer und immer wieder, wie kurz das menschliche Leben ist. Jedes Bild, das auf den Seiten der Bibel vom menschlichen Leben gezeichnet ist, hebt sein vorübergehendes Wesen hervor.

Die Dauer des menschlichen Lebens wird mit einer Blume verglichen, die am Morgen erblüht und in der Nachmittagssonne verdorrt, mit einem Schatten, der auftaucht und schon wieder verschwindet, mit Morgennebel, der sich mit der aufgehenden Sonne auflöst (Hi 14,2; Ps 90,5–6).

Vor einigen Jahren warb Sharper Image in einem Katalog für eine «persönliche Lebensuhr». In einer gestochen scharfen, farbigen Abbildung zeigte der Katalog einen Marmorobelisk mit Digitalanzeige, die die Stunden, Minuten und Sekunden der «statistischen Lebenszeit» eines Menschen aufleuchten liessen. Der Werbetext lautete: «Jedes Leben ist endlich. In der Tat dauert das durchschnittliche Leben nur 683 280 Stunden oder 2,5 Milliarden Sekunden. Diese neue persönliche Lebensuhr von Timisis erinnert Sie daran, das Leben voll auszuschöpfen, indem sie Ihnen die wichtigste Zahl anzeigt, die Sie jemals sehen werden.»

Vor einigen Jahren, als Billy Graham Anfang Achtzig war, fragte ihn ein Interviewer, was ihn hinsichtlich des Lebens am meisten überrascht hat. Ohne Zögern antwortete Dr. Graham: «Dass es so kurz ist.» Je älter wir werden, desto schneller scheint der Sand der Zeit durch das Glas zu rieseln. Eine bedeutende Wahrheit, die die Bibel und unsere Erfahrung uns über den Tod lehrt, ist, dass er schnell kommt.

Hier eine weitere zentrale biblische Wahrheit über den Tod: *Er ist nicht das Ende*. Ich habe einmal die Geschichte eines Königs aus alter Zeit gehört, der eine Gruppe von Gelehrten in seinen Palast bestellte, die die Geschichte der Menschheit aufschreiben sollte. Als sie sich durch die Jahre arbeiteten, erstellten sie zahlreiche Bände. Aber der König war immer zu beschäftigt, um sie zu lesen. Als der König schliesslich sehr alt war, rief er die Gelehrten ein weiteres Mal zu sich in den Palast und bat sie um eine Zusammenfassung ihrer Ergebnisse. Der Leiter der Gruppe sagte: «Der Mensch wurde geboren, er litt, er starb. Das ist die Geschichte der Menschheit.»

Diese Zusammenfassung enthält eine ganze Menge Wahrheit. Aber sie ist nicht vollständig.

Was kommt, *nachdem* «er starb»? Der Tod ist nicht das Ende der Geschichte des Menschen. In der Bibel bedeutet Tod immer Trennung, nie Vernichtung oder das Ende der Existenz.

Zur Erinnerung: Im Garten Eden sagte Gott zu Adam, dass sie an dem Tag, an dem sie die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen, mit Sicherheit sterben würden (1Mo 2,17). Als unsere ersten Vorfahren diesem Gebot ungehor-

sam waren, fielen sie nicht sofort tot um. Doch ab diesem Moment *begannen* sie physisch zu sterben. Adam starb 930 Jahre später. Aber sie starben in geistlicher Hinsicht, als sie die Frucht assen, so wie Gott gesagt hatte. Sie fanden sich getrennt und entfremdet von Gott. Adam und Eva empfanden ihre Schuld und Scham vor Gott. Sie machten sich Kleidung aus Blättern, um ihre nackten Körper und ihre Sünde zu verbergen.

Ein Mensch, der *geistlich tot ist*, ist geistlich von Gott getrennt (Eph 2,1). Ebenso hört eine Person, die *physisch* stirbt, nicht auf zu existieren. Der materielle Teil (Körper) und der immaterielle Teil (Seele/Geist) des Menschen werden voneinander getrennt. Bei dieser Trennung fällt der Körper in Schlaf und wird begraben. Aber die Seele, der immaterielle Teil des Menschen, kommt an einen von zwei Orten.

Die Bibel beschreibt drei verschiedene Aspekte des Todes. Doch in jedem Fall ist der Kerngedanke Trennung, nicht Beendigung.

Erstens gibt es den geistlichen Tod – die Trennung des sündigen Menschen von einem heiligen Schöpfer. Der gefallene Mensch ist «tot durch Übertretungen und Sünden» (Eph 2,1). «Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!» (Jes 59,2). Diese Trennung überbrückte Jesus für uns, als Er am Kreuz starb und die Strafe für unsere Sünden an Seinem Leib trug. Durch die Gnade Gottes schmeckte Jesus den Tod für alle Menschen (Hebr 2,9).

Zweitens gibt es den physischen Tod – der vorübergehende, materielle Körper wird am Ende des Lebens vom ewigen, immateriellen Teil des Menschen getrennt. Die Bibel sagt, dass «der Leib ohne Geist tot ist» (Jak 2,26). Das Gegenteil jedoch ist nie richtig. Der immaterielle Teil des Menschen wurde geschaffen, um ewig zu leben. Als Adam erschaffen wurde, war er nur ein leeres «Tongefäß», geformt aus dem Staub der Erde. Dann «blies [Gott der Herr] den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele» (1Mo 2,7). Zunächst war Adam keine belebte Person, als er noch keine Seele hatte. Ihre Seele ist Ihr wahres Ich. Sie gibt Ihrem Dasein ewigen Wert. Wenn Sie also sterben, endet das Leben nicht – und kann es auch nicht –, weil Ihre Seele ewig ist.

Nach dem physischen Tod ist es nicht Schluss, sondern es erfolgt eine Fortsetzung. Die Welt setzt nach dem Tod oft einen Punkt, aber Gott setzt ein Bindewort. Nach dem Tod von Lazarus heisst es in Lukas 16,22: «Es geschah aber, dass der Arme starb *und*». Und auch nach dem Tod des reichen Mannes sagt die Schrift: «Es starb aber auch der Reiche *und*». Die Geschichte, die Jesus in Lukas 16 erzählte, hätte ganz kurz werden können, wenn er einfach gesagt hätte: «Der Arme starb, und der Reiche starb. Punkt.» Das wäre das abrupte Ende der Geschichte gewesen.<sup>2</sup> Aber der physische Tod ist nicht das Ende. In dem Bruchteil einer Sekunde, in der wir sterben, geht unser Geist in vollem Bewusstsein in die Ewigkeit über.

Drittens gibt es den ewigen Tod – die ewige Trennung des verlorenen Sünders in der Hölle von der Gegenwart Gottes. «Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft» (2Thes 1,9). Dieser Aspekt des Todes wird der «zweite Tod» genannt, weil er auf den physischen Tod folgt (Offb 20,6.14). Ab Frage 14 im dritten Teil des Buches werden wir uns noch ausführlicher mit dem zweiten Tod befassen.

Jetzt aber machen wir erst einmal den nächsten Schritt. Was passiert nach dem physischen Tod eines Menschen? Wo kommt seine Seele hin?

# WO KOMMEN DIE MENSCHEN HIN, WENN SIE STERBEN?

**V**ielleicht haben Sie schon einmal von dem verwitterten Grabstein auf einem alten Friedhof in Indiana mit der folgenden Inschrift gehört:

Halte inne, Fremder, wenn du an mir vorübergehst;  
So wie du heute bist, war einst auch ich,  
So wie ich jetzt bin, wirst du einst sein,  
So bereite dich auf den Tod vor und folge mir.

Ein unbekannter Vorübergehender las diese Worte und ritzte darunter seine Antwort ein:

Nur dir zu folgen, begnüge ich mich nicht,  
Bis ich weiss, wo du hingegangen bist.<sup>3</sup>

Dieser Vorübergehende hatte Recht. Das Wichtigste, was wir über das Sterben wissen müssen, ist: «Was kommt nach dem Tod?» Oder um persönlicher zu sein: «Wo kommen Sie hin?»

Wie wir gesehen haben, lehrt die Bibel, dass der physische Tod Trennung bedeutet. Aber Trennung wovon – oder wohin? Wo geht der im Tod getrennte Geist des Menschen hin?

Die Antwort ist ganz einfach: an einen von zwei ewigen Bestimmungsorten.

Der physische Tod bringt eine Person augenblicklich ins nächste Leben. Mir gefällt, was Tony Evans sagt: «Die meisten Menschen denken, wir leben im Land der Lebenden und sind auf dem Weg ins Land der Toten, aber im Grunde leben wir im Land der Toten und sind auf dem Weg ins Land der Lebenden.»<sup>4</sup>

In dem faszinierenden Bericht vom reichen Mann und Lazarus in Lukas 16 lupft Jesus ein Stück weit den Vorhang des Todes und lässt uns kurz einen Blick auf zwei Bestimmungsorte für alle Menschen werfen: Himmel und Hölle. In dieser Geschichte sehen wir, dass sowohl Lazarus als auch der reiche Mann jeweils an einen bestimmten Ort kamen, als sie gestorben waren.

In dem Bruchteil einer Sekunde, in der ein Mensch stirbt, kommt seine Seele/sein Geist augenblicklich an den einen oder den anderen Ort. An welchen hängt einzig und allein von seiner persönlichen Beziehung zu Jesus Christus ab.

Die Seele/der Geist eines verstorbenen Gläubigen in Christus kommt direkt in die Gegenwart des Herrn, während der Körper in Schlaf fällt.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoss getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. (Lk 16,19–22)

Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn. (2Kor 5,8)

Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn. ... Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre. (Phil 1,21.23)

Eine Grabinschrift auf einem Friedhof nahe Wetumpka, Alabama, hält diese Wahrheit prägnant fest:

Hier liegt der Körper von Solomon Peas,  
Unter dem Gras und den Bäumen;  
Aber Peas ist nicht hier, nur seine Hülle,  
Peas verliess sie und ging zu Gott.

Beim Tod eines Gläubigen verlässt der eigentliche Mensch, seine Seele/sein Geist, die Hülle und geht zum Herrn. Der Körper fällt in Schlaf und wird begraben unter dem Boden. Bei der Entrückung wird der Körper in Unverweslichkeit und Unsterblichkeit auferstehen und sich mit dem vollkommen gemachten Geist verbinden (1Thes 4,14–16).

Für Ungläubige könnte es nicht unterschiedlicher sein. Wenn ein Ungläubiger stirbt, kommt sein Geist direkt in den Hades, wo er bei vollem Bewusstsein unaufhörlich Qualen erleidet. Als der ungläubige reiche Mann starb, kam seine Seele unmittelbar in den Hades: «Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich [Hades] seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoss» (V. 22–23).

Täuschen Sie sich nicht. Der Tod ist nicht das Ende. Es ist der Beginn einer ewigen Existenz an einem von zwei Orten. Nach dem Tod kommt man an den Ort der jeweiligen Bestimmung. Auch wenn der Tod nicht das Ende unseres Daseins ist, so beendet er doch viele Dinge.

Dr. Walter C. Wilson war ein Arzt in Kansas City, der die Bibel lehrte und Evangelisationen durchführte. Er sprach einmal mit einem Atheisten, der meinte: «Dr. Wilson, ich glaube nicht, was Sie predigen.» Darauf erwiderte Wilson: «Sie haben mir jetzt erzählt, was Sie nicht glauben; vielleicht verraten Sie mir auch, was Sie denn glauben.»

«Ich glaube, dass der Tod alles beendet», behauptete der Mann.

«Das glaube ich auch», antwortete Wilson.

«Was! Sie glauben, dass der Tod allem ein Ende setzt?»

«Aber natürlich», meinte er. «Der Tod beendet alle Ihre Möglichkeiten, Böses zu tun; der Tod beendet alle Ihre Freuden; er beendet

alle Ihre Vorhaben, alle Ihre Ambitionen, alle Ihre Freundschaften; der Tod beendet jegliche Möglichkeit für Sie, das Evangelium zu hören; der Tod beendet das alles für Sie, und Sie müssen in die äusserste Finsternis. – Für mich beendet der Tod all mein Umherirren, alle meine Tränen, meine ganze Verwirrung, alle meine Enttäuschungen, alle meine Schmerzen und all mein Leid; das alles beendet der Tod, und ich werde zu meinem Herrn in die Herrlichkeit eingehen.»

«So habe ich das noch nie betrachtet», sagte der Atheist. Walter Wilson führte den Mann schliesslich zum Glauben an Jesus Christus, nachdem er ihm zugestimmt hatte, dass der Tod alles beendet.

Vielleicht haben auch Sie das noch nie so gesehen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken.

# GIBT ES EINE FESTGESETZTE TODESSTUNDE?

**E**in Besucher fragte einen Alteingesessenen: «Wie ist die Sterblichkeitsrate an diesem Ort?»

«Dieselbe wie östlich von hier», meinte der Alteingesessene schleppend, «eine für eine Person».

Die Bibel lehrt deutlich, dass der Tod jeden betrifft. «Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht» (Hebr 9,27). Dass wir sterblich sind, ist uns allen schmerzlich bewusst.

Aber die Menschen wollen oft wissen, ob es einen *genau* festgelegten Zeitpunkt für jeden von uns gibt, an dem er sterben muss. Ich glaube, die Bibel lehrt, dass Gott tatsächlich ein Datum für jeden Menschen festgesetzt hat, und dieses ist unabänderbar. Der Schöpfer hat uns eine feste Zahl an Tagen und Stunden auf der Erde zugeteilt.

In Hiob, dem ältesten Buch der Bibel, lesen wir: «Wenn doch seine Tage bestimmt sind, die Zahl seiner Monate bei dir festgelegt ist und du ihm ein Ziel gesetzt hast, das er nicht überschreiten kann» (Kap. 14,5). Letzten Endes ist es Gott, der das Leben gibt und es auch wieder nimmt. «Seht nun, dass Ich, Ich allein es bin und kein Gott neben mir ist! *Ich* bin's, der tötet und lebendig macht, ich zerschlage und ich heile, und niemand kann aus meiner Hand erretten!» (5Mo 32,39).

Psalm 139,16 sagt: «In dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.»

Meiner Ansicht nach bedeutet das nicht, dass Gott den Tod jedes Menschen veranlasst. Viele Menschen sterben als Folge der Sünde anderer. Menschen werden beispielsweise ermordet, von Terroristen getötet, von betrunkenen Autofahrern überfahren, oder sie sterben, weil andere grob fahrlässig sind. Gott ist nicht der Urheber oder Initiator der Sünde des Menschen. Aber es zeigt, dass Gott letzten Endes alles unter Kontrolle hat – anders ausgedrückt, Gott ist souverän. Er leitet Sein Universum.

In Offenbarung 11 lesen wir von zwei Männern, die als die «zwei Zeugen» bekannt sind und die in der kommenden Drangsalszeit leben werden. Der Antichrist wird diese beiden Männer hassen und wiederholt versuchen, sie zu töten. Gott jedoch wird ihr Leben auf übernatürliche Weise beschützen. Irgendwann aber wird Gott es erlauben, dass sie getötet werden. In Vers 7 heisst es: «Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten.»

Haben Sie das verstanden? Gott wird erst zulassen, dass sie getötet werden, «wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben».

Ich glaube, das gilt für jeden Gläubigen. Wir können nicht sterben, bis wir das Werk vollendet haben, das Gott uns aufgetragen hat. Ist dieses Werk aber erst einmal getan (und nur Gott weiss, wann das bei einem Menschen der Fall ist), ruft Gott uns nach Hause.

Eine andere Frage, die Ihnen an dieser Stelle womöglich kommt, ist: «Wie passen Sport und gesunde Ernährung mit dem Gedanken zusammen, dass jeder eine festgelegte Todesstunde hat? Würde ich länger leben, wenn ich etwas für mich tun würde?» Ich muss zugeben, dass ich mir nicht wirklich sicher bin, wie das alles im Plan Gottes zusammenhängt. Klar ist jedoch, dass der souveräne, alles wissende Gott alle diese Faktoren bei der Festsetzung unserer Todesstunde mit einbezieht.

Was wir aufgrund der Schrift sagen können, ist, dass der Tod eine Festsetzung ist, die für Sie und mich unabänderlich gilt. Aus Gottes Sicht ist der Tod kein «Zufall». Das sollte uns trösten, wenn

ein geliebter Mensch oder ein Freund aus dem Leben scheidet. Der Tod gehört zum souveränen Plan Gottes für alle Menschen. Es mag nicht die Zeit sein, die wir ausgesucht hätten, aber es war Gottes Zeit. Und obwohl wir die Wahl Seines Zeitpunkts vielleicht nicht verstehen, tröstet es zu wissen, dass ein liebevoller Schöpfer Seinen perfekten Plan für unser Leben und diese Welt ausführt.

In seiner Kurzgeschichte «Die Verabredung in Samara» betont W. Somerset Maugham, dass unsere Verabredung mit dem Tod immer zur rechten Zeit erfolgt. In seiner Erzählung berichtet er von einem gewissen Kaufmann von Bagdad, der seinen Diener auf den Markt schickte, um einige Vorräte zu kaufen. Etwas später kam der Diener zurück und war ganz bleich im Gesicht. Mit zitternder Stimme sagte er: «Auf dem Markt wurde ich gerade in der Menge von einem Mann angerempelt, und als ich mich umdrehte, erblickte ich den Herrn Tod. Er sah mich an und bedrohte mich. Bitte leihen Sie mir Ihr Pferd, ich möchte nämlich nach Samara fliehen, wo Herr Tod mich nicht finden kann.»

Der Kaufmann willigte ein und lieh dem verängstigten Mann sein Pferd. Der Diener stieg auf das Pferd und ritt so schnell davon, wie das Tier nur konnte. Später am Tag ging der Kaufmann auf den Markt und sah Herrn Tod in der Menge. Er ging auf ihn zu und sagte: «Warum haben Sie meinen Diener bedroht, als Sie ihn am Morgen sahen?»

«Ich habe ihn nicht bedroht», sagte Herr Tod. «Ich habe nur etwas gezuckt, weil ich überrascht war, ihn in Bagdad zu treffen. Wir haben heute Abend nämlich eine Verabredung in Samara.»

Der Dichter Alan Seeger drückte diese Wahrheit eindringlich in seinem berühmten Werk «Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod» aus:

Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod  
 An einer umstrittenen Barrikade,  
 Wenn der Frühling mit rauschenden Farbtönen zurückkommt  
 Und die Luft von der Apfelblüte erfüllt ist –  
 Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod  
 Wenn der Frühling blaue und schöne Tage zurückbringt.

Vielleicht nimmt er meine Hand  
Und führt mich in sein dunkles Land  
Und schliesst meine Augen und erstickt meinen Atem –  
Vielleicht schreite ich ruhig hinüber.  
Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod  
Am Hang eines umkämpften Hügels,  
Wenn der Frühling dieses Jahr wiederkommt  
Und die ersten Blumen auf der Wiese spriessen.

Gott weiss, ich wäre besser  
Tief in duftende Seide gehüllt,  
Wo die Liebe in seligem Schlaf pocht,  
Puls nahe an Puls, Atem an Atem,  
Wo schweigendes Erwachen so teuer ist ...  
Aber ich habe ein Rendezvous mit dem Tod  
Um Mitternacht in irgendeiner brennenden Stadt,  
Wenn der Frühling wieder nach Norden zieht dies Jahr,  
Und ich bin meinem Versprechen treu,  
Ich werde dieses Rendezvous nicht versäumen.

Unser Gott, der uns mehr liebt, als wir uns auch nur ansatzweise vorstellen können, hat den Zeitpunkt für unser Rendezvous mit dem Tod fest in Seiner Hand. Mit dem Psalmisten können wir beruhigt sagen: «In deiner Hand sind meine Zeiten» (Ps 31,16).